

In der Creuzwochen

Die ein und dreyssigste Predig.

In welcher angezogen werden drey Ursachen / so verhindern / daß unser Gebett nicht erhört werde.

T H E M A.

Petite, & dabitur vobis; quærite, & inuenietis; pullate, & aperietur vobis.

Bittet so wird euch geben / suchet so werdet ihr finden / klopfet an / so wird euch auffgethan. Luc. II.

I. **L** S schreibt Solinus in libro de mirabilibus mundi, daß in der Landschaft Alela ein grosse See seye / in welcher allezeit ein Brun quellet; jedoch ist das höchlich zu verwunderen / daß alles Wasser was auß dem Brunnē entspringt / innerhalb dem begriff des Sees verbleibt / und nicht heraussießet; wan derohalben die umliegende Länder unfruchtbar und öd da liegen wegen grosser Trübsenheit / so verfügen sich die Inwöhner zu diesem See mit vielen Instrumenten und Sentenspiel / machen ein liebliches Gethön und Music / und alsobald laßt der See seine Wässer reichlich überfließen / und befeuchtet die umliegende wasserlöse Länder. Gott der Allmächtig ist diese unergründliche See / in ihm entspringt der Brunn aller Güter / alles Gut begreift er in sich selbst; unsere Seel aber ist ein trückeres wasserloses Land / wie der König David bezeugt / daß seine Seel gewesen im 142. psal. Anima mea sicut terra sine aqua tibi: **Meine Seel ist dir gleich wie ein Land ohne Wasser.** Wan dan unsere Seel also trücker / und des Wassers der Gnaden bedürftig / so müssen wir vor Gott eine liebliche Music machen / was ist das für ein Music? unser Gebett ist ein annehmliche liebliche Music in den göttlichen Ohren / und also

also lieblich / daß wan wir in dieser Music zusammenstimmen/so macht der allmächtige Gott die himmlische Music stillschweigen/wie zu sehen Apoc. am 8. cap. als das Gebett der Heiligen von der Hand des Engels wurde auffgeopffert wie ein Rauchwerck / sagt die Schrift: factum est silentium in caelo, ward ein stille im Himmel / nemblich damit die Stimmen der bettenden vollkommentlich mögten gehört werden / hat er gewolt/daß die Stimmen der Engelen so langerstummeten. Ein solche liebliche Music lehret uns Christus unser Heyland im heutigen Evangelio sagend/ petite & accipietis &c. Als wolt er sagen / wan ihr in eweren Dürfftig und Armseligkeiten die Güter der göttlichen Gütigkeit vonnöhten hat / wie ihr deren allezeit vonnöhten habt / so gehet zu dem unerschöpflichen See der Gütigkeit / und macht daselbst ein liebliche Music mit ewerem Mund und Herzen / so wird sich diese See über euch aufgießen/ omnis enim qui petit accipit, & qui querit invenit, & pulsanti aperietur. Dan ein jeglicher der da bittet / der empfahe; und wer suchet / der findet / und wer anklöpffet/ dem wird auffgethan. Es ist das Gebett ein Music / es ist ein Gesand- oder Botschafft / in welcher wir unsere Nottürfft dem Allmächtigen Gott zu verstehen geben/ und für selbige hülf begehren; wo es aber herkomme daß wir oft diese Music und Botschafft zu Gott senden / und dennoch nicht erhört werden / das bin ich vorhabens in dieser meiner gegenwärtiger Predig Ew. L. Und Andacht vorzutragen / ich bitte sie wollen sich gefallen lassen eine kleine Zeit fleißig auffzumercken.

II. Es erzehlet Platarchus in Catone daß die Römer zu einer Zeit drey Gesandten verordnet in Bithyniam zu senden / den Frieden zwischen einem Vatter und Sohn zu machen/ diese Gesandten waren aber also beschaffen/ des ersten Gesandten Haupt war mit vielen Wunden verwundet/ der ander Gesandte war eines groben Verstands / der dritte hatte das Podagram. Als der römische Zuchtmeister Cato diese legation Bots- oder Gesandtschafft sahe/sprach er lächerlich/die römische Gesandtschafft hat kein Haupt kein Herz/ und kein Fuß. Ein solche Botschafft schicken wir oft zu Gott/ sie hat kein Haupt / weil unser Gebett oft unvernünftig; sie hat kein Herz / weil unser Gebett unabshweiffig; sie hat kein Fuß/ oder sie kan nicht gehen/weil wir sie oder ihre Fuß mit vielen Sünden beschwären. Es hat unsere Botschafft kein Haupt/ es ist unser Gebett und Bitt oft unvernünftig/weil wir das / so uns nützlich / von uns begehren abzumenden/ und das was uns schädlich suchen zu erlangen Es schiekt der allmächtig Gott dem Menschen zu Creuz/ Elend und Widerserwartigkeit; der Mensch schreyet zu Gott / und begehret darauf

diget zu werden/und er wird nicht erhört/warumb? sein Gottschafft hat kein Haupt / sein Gebett ist unvernünfftig / die Trubal seynt ihm nützlich; wan er wurde seyn im Wohlstand / so würde er Gottes vergessen / und sich zu den Wollüsten und Lastern wenden; es ist einer in Armuth / dieser bittet zu Gott umb Reichthumb/ und er wird nicht erhört / warumb? sein Gottschafft hat kein Haupt; sein Gebett ist unvernünfftig / dan Gott weiß daß ihm die Reichthumb werden schädlich seyn / dan sie werden ihn in das Laster des Geizes stürzen / und wird sich unbarmerzig gegen die Armen erzeigen. Es seynt Eheleuth welche sich von Herken lieben / es ergreiffet einen von beyden ein tödtliche Kranckheit / den Mann oder das Weib/ergreiffet den Mann ein gefährliche tödtliche Kranckheit/ so schreyet das Weib zu Gott. O allmächtiger/ewiger/ barmherziger Gott / höre an das begehren meines betrübtten Hertzens / und siehe mit deinen gütigen Augen auff meinen lieben Mann/und ertheile ihm / der du der beste Arz bist / wiederumb die vorige Gesandtheit. damit wir noch länger in deinem göttlichem Dienst zusammen mögen leben/und die Kinder auffziehen/welche deinen Nahmē können loben/also bittet das Weib und wird nicht erhört/ihr Gebett ist unvernünfftig/es ist ihr nicht nützlich/ daß ihr Mann länger lebe / sie liebet den Mann mit zu viel grosser und edentlicher Lieb/sie liebet ihn mehr als Gott. Es seynt andere Eheleuth welche sich herzlich lieben / und sie seynt unfruchtbar / sie begehren von Gott einen Erben/und werden nicht erhört / warumb? es ist ihnen nicht nützlich/warumb ist es ihnen nicht nützlich? sie seynt freygebig gegen die Armen/ Krancken/Hospitälern/wan sie wurden einen Erben bekommen/so wurden sie alle diese Werck der Barmherzigkeit underlassen / und wurden allein sparen/und Reichthumben häuffen für dieses Kirchs: so bitten viele viele Sachen/und erlangen sie nicht/ weil sie selbige werden missbrauchen/wie der H. Jacob sagt am 4. cap Petitis & non accipitis, eo quod male petatis, ut in concupiscentijs vestris in sumatis. **Ihr bittet und empfaehet nicht / darumb daß ihr ubel bittet / nemlich dahin daß ihrs mit eweren Wollüsten verzehret.** Das Gebett vieler ist unvernünfftig / weil sie zeitliche Ding allein begehren / welche in ansehung eines so grossen Gebers nichts seynt, daher obwohl etliche Jünger und Apostolen von Christo etwas begehrt hatten. als Jacobus und Joannes/ daß sie mögten sitzen zu seiner rechten und linken/hat er dannoch zu ihnen gesprochen/ usque modo non petistis quidquam in nomine meo. Joan. 16. **Bis hieher hat ihr nichts begehrt in meinem Nahmen/ weil sie nur was zeitliches begehrt.** Daher sagt der H. Gregorius hom. 27. in Evang. Ille in nomine Jesu petit, qui illud petit

petit, quod ad veram salutem attinet, nam si id quod non expedit petitur, non in nomine Jesu petitur. Der bittet im Nahmen Jesu / der das bittet / welches gehöret zum wahren Heyl / dan wan das begehrt wird / was nicht nützlich ist / so wirds nicht im Nahmen Jesu gebetten. Sagt weiters / ihr seyd zusammen kommen zu dem Fest eines Martyrs / ihr biegt ewere Knie / schlagt vor ewere Brust / gieffet auß ewer Gebett / und neket ewer Angesicht mit Zähren ; aber durchgründet euch und erforschet / siehet zu ob ihr im Nahmen Jesu bittet / das ist / ob ihr die Fremd des ewigen Heyls begehret / in domo enim Jesu, Jesum non queritis, si in aternitatis templo pro temporalibus oratis: Dan in dem Haus Jesu sucht ihr Jesum nicht / wan ihr in dem Tempel der Ewigkeit bittet umb zeitliche Ding. Und darumb werdet ihr nicht erhöret werden. Vnd der H. Isidorus spricht lib. 3. de summo bono. cap. 7. Multos Deus non exaudit ad voluntatem ut exaudit ad salutem. Viel erhöret Gott nicht nach ihrem willen / damit er sie erhöre zu ihrem Heyl und der H. Bernardus spricht auch: sermone contra vitium ingratitude. Misericordiae res est hac in parte subtrahere Deum misericordiam, es ist ein Sach der Barmherzigkeit / daß Gott in diesem Fall die Barmherzigkeit entziehet. So wird dan unser Gebett offft darumb nicht erhört / weil es kein Haupt hat / weil es unvernünftig ist.

III. Es hat auch die Bott- oder Gesandtschaft offft kein Herz Wan wir mit dem H. Augustino auflegen wie unsträt dein Herz sey? wie leicht deine Gedancken: wie leichtlich du verstreuet werdest? die insambste Heiligen seynt gepeiniget worden / und haben beweint dieses Elend / welches sie in sich empfunden / dan sie wohneten in den Einöden / abgesondert von aller Gesellschaft / und gleichwohl seynt ihnen die Gedancke zu dem tummel der Welt gestohen / also bezeugt von sich der H. Hieronymus epist. 22. ad Eustoch. Er sagt / daß er in so rawe Wüsten seye hineingangen / daß er von der Sonnen verbrenndt anderen Mönchen ein Forcht ingejagt habe / daß wegen vieles Fastens sein Wein kaum aneinander gegangen haben / daß er in diesem Kercker und Elend / in welches er sich williglich eingeschlossen / kein andere Gesellschaft gehabt als Schlangen und Scorpionen, und daß nichts destoweniger seine Gedancken von dannen in die Statt Rom hineingetragen / und daselbst mit den Römischen Matrosen umgangen und conversirt / und den tancken und Schawspiel / die er vor vielen Jahren daselbst gesehen / beygewohnt / auß welchem ihm ein grosser Krieg der Versuchungen entstanden / also daß vonnöthen gewesen selbigen mit starckem Schlagen und Geißelen zu legen / und

zu Gott mit vielen Zähren zu fliehen. Der H. Gregorius erörthert die History Abrahā. Abraham wolte auffopfern ein Opfer von etlichen Thieren und Vögeln; welche ihm von Gott gebotten; je fleissiger er auff das Opfer acht gabe/ je mehr Raubvögel von allen Seythen herzu flogen/ damit sie die Glieder der geopfferten Thieren mögten raulen und fressen/ und sie wendeten ihn ab von seinem Dienst/ ja sie bedrängten ihn mit wenig/ also daß er nun diesen/ nun jenen Raubvogel hinwegtrieb/ wie die Schrift meldet/ Gencl. am 15. Descenderunt volucres super cadavera. & abiebat eas Abraham: **Vnd das Gevögel fiel auff die Raß/ aber Abraham vertrieb sie davon.** Da nimmit acht sagt der H. Gregorius, was wiederjähre den Heiligen/wan sie sich absonderen/ und dem Gebett obliegen/ in welchem sie ihr Herz Gott auffopfern/ und kaum haben sie es angefangen. siehe alsbald fliehen ihre Gedanken herum/ etliche hiehin/ etliche dahin. und reißen das Herz hinweg/ also daß der Mensch nicht weiß wo uis gelassen: des thun die Raubvögel die Gedanken/ jekt die Sorg der Kinder/ jekt die Reichthumben/ jekt die Proccessen und andere Geschäften. Diß seynt die Wort des H. Gregorii lib 16. Moral. cap. 20. In orationis sacrificio irportuna cogitationes se ingerunt, qua hoc rapere vel maculare volunt, quod in nobis immolamus: **In dem Opfer des Gebetts machen sich hinein die ungelegene Gedanken/ welche das wöllen rauben und beslecken/ was wir in uns wöllen auffopfferen.**

IV. Es erzehlet Cicero und Appianus, daß das Opfer sey gehalten worden für ein todtes Opfer/ welches Cajus Julius Caesar auffgeopffert an dem Tag/ an welchem er von seinen Feinden mit Dolchen durchstochen worden. Des morgens frühe ist er auffgestanden/ und durch Argwohn einiges Ubel erschrocken/ hat er als bald den Götteren zum Opfer wollen opfferen ein Kalb/ dessen Ingeweid als die Böherpsaffen erhascheten/ haben sie das Kalb ohne Herz gefunden; welches als die Wahrsäger gesehen/ haben sie es für ein tödtliches Opfer gehalten/ und haben nicht geirret: sintemahlen der Kaiser selbigen Tag im Rath umbgebracht worden. Obwohl auß göttlicher Zulassung die Tauseln solches gewirekt zu größerer Verblendung der Heyden/ so wöllen wir doch dieses zu unserer Nutzbarkeit ziehen: derohalben sage ich mit dem H. Gregorio, daß in dem Opfer des Gebetts das Herz erfordert werde; dan wenig nützet die Stimme der himmlischen/ und heiligen Wort/ wan das Herz auff der Erden bleibt/ beschäftiget in der Unzucht und Reichthumben/ ingewickelt in den Ehren und Würdigkeiten. Ich will
hie

hie auch nicht füruber gehen die Wort des H. Bernardi, lib. Medit. c. 8. Magnam injuriam facio Deo, cum illum precor, ut meam precem exaudiat, quam ego, qui fundo, non audio: Ich thue Gott grosses Unrecht/ wan ich ihn bitte daß er mein Gebett erhöhe/ welches ich selbst/ der ichs außgiesz/ nicht höre; ich bitte ihn/ sagt er/ daß er auff mich acht gebe/ und ich gebe weder auff mich/ weder auff ihn acht: sonder was das ärgste ist/ ich opffere in seinem Angesicht ein gewüchsen Gestanc/ indem ich in meinem Herzen unreine und unnütze Gedancken auffhalte. Das Opfer des Gebetts bringt uns unaussprechliche Nutzbarkeiten; damit wir aber solche erlangen/ muß unser Herz auch dabey seyn: derohalben bemühet sich der Teuffel Raubvögel zu erwecken/ welche das Herz rauben und zerreissen. Diese Raubvögel nach Meynung des H. Gregorii seynt die umbschwweifende Gedancken; dan ob wohl einer ein Abraham ist/ so machen solche Vögel ihm doch viel zu schaffen/ und er hat grosse Mühe selbige zu vertreiben. So nun die geistliche Freund der Einsamkeit diesen Überlast müssen leyden und ihn das Herz im Gebett oft entlauffet/ was wirstu thun/ du fleischlicher/ irdischer Mensch/ der du dein Herz von der Erden nicht begehrest zu erheben/ sondern selbiges in deinen Hausgeschäften vertieffest?

V. Der Rauch der wohlriechenden Specereyen ist ein eigentliches Bedeuzeichen des Gebetts; also lesen wir bey dem H. Joanne Apoc. 8. daß er habe gesehen den Engel/ welcher Gott einen wohlriechenden Rauch der köstlichen Specereyen habe auffgeopffert; als er aber fragte/ was das für ein Rauch wäre/ ist ihm geantwort: Orationes Sancto- rum das Gebett der Heiligen. Und der königliche Prophet David spricht auch am 140. Psalm: Dirigatur Domine oratio mea sicut incensum in conspectu tuo, & elevatio manuum mearum sacrificium vespertinum: Mein Gebett werde gerichtet wie ein Rauchwerck vor deinem Angesicht/ das auffheben meiner Hände sey wie ein Abendopffer. Diese Wort erörther der H. Chrysostomus Homil. 74. in Matth. zu unserem Vorhaben: es ist männlich bekant/ wie daß vonnöthen seye/ damit der Rauch recht hinauffsteige/ daß er von den ungestümmen Winden nicht getrieben werde/ der Rauch ist dermassen zart und delicat/ daß er von dem geringsten Wind hin und her durch die Luft zerstreuet wird: also wird auch dein Gebett zerstreuet/ wan du die Wind deiner Hausgeschäften lassst hinzunahen/ es wird niemahlen zu Gott recht hinauffsteigen/ noch etwas erhalten/ es

Georgia R. P. Georgii.

H h h

wird

wird dein Gebett nicht erhört/ weil dein Herz von den Sturmwinden der Gedancken irgent anders wo hingetrieben wird. Es ist warhaftig lächerlich/ es sitzen die Leuth in der Kirchen/ dem äußerlichen Schein nach seyn sie müßig/ sie feyeren und halten den Sabbath/ aber innerlich kennt sie weiß nicht wie beschäfftiget/ sie reysen herum/ sie schiffen nach Eöln/nach Franckfurt/nach Amsterdara; sie hant hieren/kauffen/ verkauffen/ werffen das Korn umb/laffen den Wein ab/ innerlich halten sie den Sabbath nicht/ sie haben die Ruhe des Herzens nicht; von diesen kan gesagt werden was der Prophet Jeremias in seinen Klagliedern am 1. Cap. sagt: Viderunt eam hostes, & deriderunt sabbatha ejus; Die Feind haben sie gesehen/und ihren Sabbath verspottet. Daher kommt es/sagt der H. Bernardus, daß die Feind ihren Sabbath/das ist/ihre Ruhe verspotten/ weil die Teuffeln sehen/das sie so betten/ dem äußerlichen Schein nach feyeren/ und müßig seyn/ innerlich aber/wie sie durch gewisse Zeichen erkennen und abnehmen/ihre Gemüther durch unnütze und schädliche herum Schweißungen bewegt werden.

VI. Nicht unbillig beklagt sich der Herr über die/welche ihm im Tempel den Rücken gewandt. Erstlich im andern Theil der Königlichen Chronick am 29. Cap. Averterunt facies suas à tabernaculo Domini; Sie haben ihre Angesichter von der Wohnung des Herrn gewendt. Zum andern/ bey dem Propheten Jeremia am 2. Cap. Ververunt ad me tergum, & non faciem: Sie haben mir den Rücken/und nicht das Angesicht gekehrt. Zum dritten/ bey dem Propheten Ezechiel am 8. Cap. Inter templum & altare erant quasi viginti quinque viri dorso habentes contra altare Domini: Zwischen dem Vorhoff und Altar waren fünff und zwanzig Männer/ die ihren Rücken gegen den Altar des Herrn gewendt hatten. Ich weiß wohl daß dem Buchstaben nach an diesem Orth verstanden werden die Bösen-Diener/welche von Gott abgefallen/und dem Teuffel angehangen; aber die Klage kan aufgestreckt werden auch zu denen/welche mit dem Leib feyeren/und dem Gebett abwarten/ mit dem Gemüth aber ihren Geschäften nachgehen/ welche ihren Leib vor Gott stellen/mit dem Herzen aber fliehen/und ihm den Rücken wenden.

VII. Letzlich hat auch die Gesandschaft Francke Füß/ das ist/ unser Gebett hat Francke Affecten/ weil dieselbe mit Sünden behaft und beschwäret; und diß ist die dritte Ursach daß wir nicht erhört werden: dan

es sagt der Prophet Jeremias in seinen Klageden am 3 Cap. Nos iniquē egimus, & ad iracundiam provocavimus, propterea tu inexorabilis es, opposuisti nubem tibi ne transeat oratio: **Wir haben gesündigt und erzörnet / darumb lassestu dich nicht erbitten / du hast dich mit einer Wolcken bedeckt / auff daß kein Gebett hindurch tringe.** Siehet da die Ursach / warum sich der Herr bisweilen im Himmel verschleffet / und unser Gebett nicht zu sich lasset. Dieses hat wohl gewußt Bias einer von den 7 Weisen Griechenlands; dan als er zu einer Zeit mit etlichen gottlosen Gesellen auff dem Meer schiffte / und sie alle sampt in außserste Gefahr waren / riefen die Gottlosen die Hülff der Götter an; Bias aber sprach / schweig still / damit die Götter nicht hören / daß ihr gottlose Menschen hier seyt; dan Gott wird durch das Gebett der Gottlosen mehr zur Straff und Raach / als zur Hülff bewegt. Es erkante dieses gar wohl der König David / darumb sprach er am 65 Psalm: Iniquitatem si aspexi in corde meo, non exaudiet Dominus: **Wo ich Unrecht ansehe in meinem Herzen / so wird der Herr nicht erhören.** Sagt mir / wan einer zu einem König käme / willens etwas zu begehren / und hätte deß Königs Sohn umgebracht / und das Blut wäre noch an seinen Händen / was würde der erlangen: würde er nicht mehr den König zur Raach / als zur Barmherzigkeit anreizen? ja freylich ohne allen Zweifel: und du / O Sünder / hast deine Hand gefarbt mit dem Blut Christi Jesu / und hebest deine blütige Hand auff zu dem himmlischen Vatter, meynstu daß du etwas wirst erlangen? höre was dir und allen Sünderen der himmlische Vatter sagt bey dem Propheten Isaia am 1. Cap. Cum multiplicaveritis orationem, non exaudiam; manus enim vestrae sanguine plene sunt: **Ob schon ihr viel bettet / will ich doch nicht erhören; dan ewere Hand seynt voll Bluts.** Wie kanstu betten / O Sünder / Vatter unser der du bist im Himmel? da du doch kein Sohn / oder kein Kind Gottes begehrest zu seyn: wie kanstu betten / Gheiliget werde dein Name? der du den Namen Gottes schändest und lästerest den ganzen Tag / wie sich dessen Gott höchlich beklagt bey dem Propheten Isaia am 52. Cap. Jugiter totā die nomen meum blasphematur: **Mein Name wird für und für den ganzen Tag gelächert.** Wie bittestu / **Zu komme uns dein Reich?** der du doch in der Warheit selbiges nicht begehrest / sonder zu der Höllen eylest. Nein sagstu / nicht also / ich begehre freylich das Reich Gottes zu erlangen. Wohl an ich will dir zeigen / daß du selbiges nicht begehrest. Der Apostel Paulus zu den Galateren

am, spricht: Offenbahr seyn die Werck des Fleisches/ als da seyn Hurerey/ Unreinigkeit/ Unschamigkeit/ Unkeuschheit/ Abgötterey/ Zauberey/ Feindschafft/ Hader/ Neid/ Zorn/ Sanct/ Zweytracht/ Secte/ Haß/ Mord/ Trunckenheit/ Freyseerey; von welchen ich euch sage/ und zuvor gesagt hab/ daß die solches thun/ das Reich Gottes nicht erlangen; das weistu nun/ und stürzest dich gleichwohl in die gemelte Laster/ was ist das anders/ als das Reich Gottes mit den Wercken nicht begehren? Wie bettestu/ Dein Will geschehe: der du dem Willen Gottes allzeit widerstreibest. Wie bettestu/ Unser täglich Brod geb uns heut? der du den Armen ein kleines Bisklein versagest. Wie/ vergieb uns unsere Schuld/ als wir vergeben unseren Schulden? da du Zorn/ Haß/ Neid gegen deinen Nächsten tragest. Wie/ und führ uns nicht in Versuchung? der du alle Gelegenheit der Sünden suchest/ und dich muthwilliger Weiß in die Versuchung stürzest Wie/ Erhöre uns von dem Vbel: der du doch nicht davon willst erlöset werden. Was seyn diese Bitten anders/ als ein giftiger/ pestilensischer Athem/ welcher auß deinem Mund gehet? Wan einer mit dir reden willt/ welcher einen stinkenden Athem hat/ gewislich du hörest ihn nicht gern/ sonder hast von ihm ein Abschemen: also häßet auch Gott deine Red/ und abschemet dein Gebett/ weil dein Maul/ dein Gewissen erschrecklich stincket.

VIII. Gehe hin und lerne dieses von dem blind gebohrnen / von Christo aber erleuchten Menschen/ Joas. am 9. Cap. Scimus quoniam peccatores Deus non audit; sed si quis Dei cultor est, & voluntatem eius facit, hunc exaudiet: Wir wissen daß Gott die Sänder nicht höret/ sonder wer Gott dienet/ und thut seinen Willen/ den höret er. Daß der allmächtige Gott die Sänder nicht erhöere / wegen ihrer Laster / gibt er ihnen durch den Propheten Isaiam zu verstehen art 18. Cap. da er den Propheten ermahnet derhalben den Sändern ihre Laster zu verkündigen: Clama, ne cesses, quasi tuba exalta vocem tuam, & annuntia populo meo scelera eorum, & domui Jacob peccata eorum: Schreye/ lasse nicht ab/ erhebe deine Stimmi wie ein Posaun / und verkünde meinem Volck ihre Bosheit / und dem Hauß Jacob ihre Sünden; me etenim de die in diem quarunt, & scire vias meas volunt, quasi gens qua fecerit iustitiam, & mandata Dei sui non dereliquerit: Dan sie suchen mich von Tag zu Tag/ and wolten gern meine Weeg wissen/ eben wie ein Volck das Gerechtigkeit gethan / und das Recht seines Gottes nicht

verlassen hat. Als wollt er sagen: sie begehren erschreckliche Sünden / zur Schand meines Nahmens / sie beladen mich mit tausent Schmachden / und gleichwohl gehen sie täglich in mein Haus hinein / und wollen daß ich ihren Willen soll thun / und under sie meine Gaaben auftheilen / als wan sie mir in allem gehorsam gewesen / als wäre ich verpflichtet ihren Begierden gnug zu thun.

IX. Der Englische Lehrer Thomas von Aquin legt auß die Wort des H. Geistes Eccl. am 18. Cap. Ante orationem præpara animam tuam. & noli esse quasi qui tentat Deum: Ehe du bettest / so bereite deine Seel zuvor / und thue nit als einer der Gott versuchen wilt; und spricht: was du willst an der Pforten Gottes anklopfen / und ein Allmosen begehren / bereite und ziere dich zuvor. Die Königin Esther als sie wolte hineingehen vor das Angesicht des Königs Assueri / hat sie sich zuvor mit Weiber-Geschmück gezieret: ein schöne Königin ist das Gebett / welche vor das Angesicht des ewigen Königs hineingehet; siehe zu daß sie mit solchen Kleideren und Herzlichkeit hineingehe / wie sichs gebührt. So oft du in Aengsten bist / und zu Gott um ein Mittel lauffen willst / so gehe zuvor in deine Seel / suche und durchgründe dein Gewissen / siehe wie deine Werck beschaffen: hastu ihn mit deinen Sünden erzornet / mach Frieden mit ihm / löse auff die Bänd der Sünden / wasche ab die Laster / gebe wieder die abgeschnittene Ehr / erstatte den zugfügten Schaden / schneide ab die Gelegenheiten zu dem fleischlichen Wohlüsten / casteye deinen Leib / peinige mit Fasten dein Fleisch / nim Raach an dir selbstn über deine böse Begierlichkeiten durch ein scharpffe Buß / beichte deine Sünd / und wasche ab deine Flecken mit dem Wasser der Zähren. Vorkängst hat gesprochen der heilige Joannes in seinem ersten Sendschreiben am 3. Cap. Filioli si cor nolt. um non reprehenderit nos, fiduciam habemus ad Deum, quia quidquid petierimus. accipiemus ab eo: Liebe Kinder / so uns unser Hertz nicht straffet / so haben wir ein Vertrawen zu Gott / und alles was wir bitten / werden wir von ihm nemmen. Voller Geheimnus ist die History / welche der H. Geist von dem Patriarchen Joseph erzehlet. Es lage der Joseph mit Ketten gebunden in dem Kercker verschlossen / der Mundschenck zeigt dem König an / daß ein Hebräischer Knab in dem Kercker verschlossen war: welcher ihm seinen gehalten Traum könnte auflegen; welches als der König gehört / hat er ihn alsbald auß dem Kercker führen lassen / und vor sich stellen / und sagt die Schrift / Gen. am 41. Cap. Protinus ad Regis imperium e ductum de carcere Joseph tonderunt, & veste mutata obtulerunt ei: Als

bald auff das Gebott des Königs haben sie Joseph auß dem Kerker geführt / und ihn geschoren / und nach verwandeltem Kleid ihm vorgestellt; dan es hatten diese Königen gebotten/ keiner soll vor ihr Angesicht kommen mit zerrissenen und unreinen Kleideren: was wirds dan seyn in der Gegenwart Gottes/ was für Reinigkeit/was für Zierde wird da erfordert werden?

X. Derohalben ist die Ursach daß wir nicht erhört werden/weil unsere Botschafft kein Haupt hat/kein Hertz/und kein Fuß; damit dan ewer Gebett möge ein Haupt haben/bittet/daß euch Gott gebe was euch nützlich / und abwende was euch schädlich; bittet umb das ewige/und nicht das zeitliche/als allein so vieles euch dienet zum ewigen;suchet auch wieder ewer verlohrenes Hertz/ also daß ihr mit dem König David könnt sagen: Invenit servus tuus cor suum, 2. Reg. 7. **Dein Anecht hat sein Hertz gefunden.** Siehet es ab von allen irrdischen und vergänglichlichen Dingen/ und richtet es dahin wo unser höchster Schatz ist. Löset auff die Bänd/mit welchen ewere Fuß/das ist/ewere Affecten beschworet/reiniget ewere Gewissen von allen Lasteren: Lavamini, mundi estote, auferte malum cogitationum vestrarum, quiescite agere perverse, discite benefacere, quærite iudicium, subvenite oppresso, judicate pupillo, defendite viduam, & venite & arguite me, Isa. 1. **Waschet euch/reiniget euch / thut ewere böse Gedancken von meinen Augen/ laßt ab böses zu thun/ lernet guts thun/ suchet das Recht/helffte den Untertruckten/schaffet den Waisenrecht/helffte den Witwen / so Kommt dan/spricht der Herr / und straffe mich / wan ich euch das nicht / was ihr bittet / werde geben.** Christus unser Heyland/der im heutigen Evangelio sagt: Petite, & dabitur vobis, wolle uns hierzu sein kräftige Gnad mittheilen im Nahmen des Vatters/und des Sohns/ und des H. Geists. Amen.

Am Hoch